

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 8

**Illustration:** Zwei Welten  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

verabschiedet, im Hotel meine Sachen geholt und den Wagen aus einem viel zu kleinen Parkplatz herausmanövriert hatte, war es nahezu fünf Uhr – genau die schlimmste Zeit!

Da ich aber bereits mitten auf der Straße stand und ein erhebliches Verkehrshindernis bildete, krallte ich mich am Steuerrad fest, hielt scharf links und stürzte mich todesmutig in das Verkehrschaos. Ich hatte, wenn ich mit Bekannten im Auto durch London gefahren war, nie verstanden, wie ein Mensch – auch ein noch so ortskundiger – diese Verkehrsschlacht auch nur halbwegs lebend oder seiner Sinne noch mächtig, überstehen konnte. Ich verstand es auch jetzt nicht. Schweißtriefend (die Hitze und der strahlend blaue, wolkenlose Himmel fanden unentwegt weiter statt; aber um dieses Paradoxon der englischen Meteorologie konnte ich mich im Moment wirklich nicht auch noch kümmern ...), also schweißtriefend kämpfte ich mich durch die Oxford Street hindurch und suchte krampfhaft auf den Wegweisern die berühmte A30, die große Ausfallstraße nach dem Westen.

Natürlich hatte ich vor meiner Abreise die genaue Route Meile für Meile auswendig gelernt und mir an Hand grober Erfahrungstatsachen vorgestellt, daß ich ungefähr



einen halben Tag brauchen würde, um aus London herauszukommen. Deshalb war ich geradezu erschüttert, als ich nach zirka zwei Stunden zwar erschöpft aber draußen war und feststellte, daß ich genau 40 Minuten gebraucht hatte.

Durch diese Bestleistung beflügelt und mir selbst innerlich auf die Schultern klopfend, verfehlte ich natürlich prompt den Weg, landete aber schließlich doch zur Nachlessenszeit in Salisbury, meinem in hektischen Wunschträumen vorgenommenen Etappenziel.

Der Himmel hatte sich verdüstert, ein naßkalter Wind fegte durch die Straßen und das Hotel bestand hauptsächlich aus Durchzug!

Fortsetzung folgt.



Zwei Welten